



Polizeikooperationszentrum Jarovce/Kittsee: Österreichische und slowakische Polizisten versehen gemeinsam Dienst.

## Weniger illegale Grenzgänger

Seit fünf Jahren gibt es beim Grenzübergang Kittsee ein Polizeikooperationszentrum. Hier arbeiten österreichische und slowakische Polizisten zusammen und koordinieren gemischte Streifen.

Beim Treffen der „Forum Salzburg“-Minister am 16. Mai 2008 in Prag unterzeichneten die Innenminister Österreichs und der Slowakei, Günther Platter und Robert Kalinak, ein Abkommen über die Errichtung einer gemeinsamen Kontaktdienststelle Jarovce/Kittsee. Das bilaterale Polizeikooperationszentrum (PKZ) Jarovce/Kittsee besteht bereits seit Juni 2003. Die bisherige Vereinbarung zwischen Österreich und der Slowakei über die Errichtung eines gemeinsamen Kontaktbüros wurde durch den Schengenvoll Beitritt der Slowakei obsolet, daher erfolgte ein neues Abkommen.

„Die tägliche wechselseitige Hilfe der Polizei im Binnengrenzgebiet wird dadurch wesentlich erleichtert und intensiviert. Die Koordinierung gemeinsamer Kontrollaufgaben sowie der rasche Informationsaustausch dienen einer effizienten Verbrechensbekämpfung“, sagte Innenminister Platter. „Mit diesem Polizeikooperationszentrum haben wir einen gemeinsamen hohen Maßstab gesetzt, damit wir weiterhin für die Sicherheit in Europa und der Region sorgen können“, betonte Platter.

Das PKZ wurde zum raschen Informationsaustausch und zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit geschaffen. Es ist als eigene Dienststelle im Gebäude der slowakischen Grenzpolizei in Jarovce eingerichtet und mit 15 österreichischen und 10 slowakischen Polizisten besetzt. Die Beamten tragen ihre nationale Dienstuniform und sind

bewaffnet. „Das PKZ Kittsee leitet alle Einsätze der gemischten Streifen, übersetzt alle Dienstinstruktionen aus der slowakischen in die deutsche Sprache, führt vor dem Einsatz einer jeden Streife eine Dienstbesprechung durch und koordiniert die Einsatzbereiche dem Lagebild entsprechend mit der slowakischen Seite“, berichtet PKZ-Leiter Gerhard Schödinger.

**Gemischte Streifen.** Durch die gemischten Streifen konnten die Zahl der Aufgriffe von illegalen Grenzgängern auf österreichischem Staatsgebiet stark reduziert und die Zahl der Aufgriffe auf slowakischem Gebiet gesteigert werden. Die gemischten Streifen werden seit dem 1. Jänner 2008 in beiden Staaten geführt; drei davon sind rund um die Uhr im Einsatz. Über 3.400 gemischte Streifen wurden 2007 allein in der Slowakei durchgeführt. 2007 wurden 1.225 illegale Grenzgänger auf österreichischem und 681 auf slowakischem Gebiet aufgegriffen. Im Vergleich: 2006 gab es 1.937 Aufgriffe auf österreichischem und 607 auf slowakischem Gebiet.

„Die Zahl der an das PKZ gestellten Anfragen hatte sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Anfragen ergeben sich aus nahezu allen Bereichen der Sicherheitsverwaltung und konnten in fast allen Fällen im ganzen Umfang des Ersuchens beantwortet werden“, berichtet Schödinger. Die etwa 3.000 Anfragen wurden von österreichischen und slowakischen Sicher-

heitsdienststellen und Sicherheitsbehörden gestellt sowie von Behörden und Sicherheitsdienststellen in der EU. „Die Ersuchen enthalten einen kriminalpolizeilichen oder grenz- und fremdenpolizeilichen Bezug bis hin zu Verständigungen von Bürgern des anderen Staates bei Dokumentenverlusten und Ähnlichem“, sagt Schödinger.

Das bilaterale Kontaktbüro in Jarovce/Kittsee ist das vierte dieser Art, nach der gemeinsam mit Ungarn betriebenen Dienststelle in Nickelsdorf, einer in Drasenhofen an der österreichisch-tschechischen Grenze und einer in Thörl in Kärnten, dem ersten trilateralen Kontaktbüro, in dem Beamte aus Italien, Slowenien und Österreich zusammenarbeiten. Die Kooperationsstelle in Thörl ist seit Anfang April 2006 rund um die Uhr in Betrieb.

Die Polizeikooperationszentren sind eine wichtige Informationsdrehscheibe für alle Angelegenheiten des Grenzverkehrs, der Grenzkontrolle und der Grenzüberwachung sowie der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität. Schwerpunkte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sind ein intensiver Informationsaustausch, gemeinsame Ermittlungen, die wechselseitige Unterstützung bei der operativen Arbeit und eine begleitende Evaluierung der gemeinsamen Arbeit. Für Österreich ist die bilaterale Zusammenarbeit ein wesentlicher Schritt beim Ausbau des immer engmaschiger werdenden europäischen Netzes der grenzüberschreitenden Polizeikooperation.